

Die Glocke

Führende Heimatzeitung im Herzen Westfalens

Jetzt Probefahren!
Die neuen
RENAULT-Modelle
Mégane, Talisman,
Espace, Scénic und Kadjar
Schlüter +
Weineköter
Mittelweg 85/Am Landhagen
Oelde · Telefon 02522/2299
www.schlue-ter-weinekoetter.de

Nr. 156 · 27. W. · 137. Jahrgang
Samstag, 8. Juli 2017

Einzelpreis 1,90 Euro
Verlag E. Holterdorf, 59302 Oelde

G20-Gipfel

Auf Waffenruhe für einen Teil Syriens geeinigt

Hamburg (dpa). Die USA und Russland sind auf eine Waffenruhe für den Südwesten Syriens geeinigt. Dies wurde am Freitag nach dem ersten Treffen der Präsidenten Donald Trump und Wladimir Putin am Rande des G20-Gipfels in Hamburg bekannt.

Nach sechs Jahren blutigem Bürgerkrieg in Syrien mit mehr als 400 000 Toten gilt diese Entscheidung der beiden Weltmächte als wichtiger Fortschritt. Die von den USA und Russland vereinbarte Waffenruhe, an der auch Jordanien beteiligt sei, solle am Sonntag beginnen, sagte US-Außenminister Rex Tillerson. „Es ist unser erster Erfolg“, sagte der US-Politiker. Er hoffe, dass die Waffenruhe auch auf andere Regionen Syriens ausgedehnt werden könne.

Frühere vereinbarte Waffenruhen für das Bürgerkriegsland waren allerdings immer wieder gebrochen worden. Seit Jahres-

beginn gilt offiziell eine Waffenruhe, die von Russland, der Türkei und dem Iran garantiert wird. Auch sind sogenannte Deeskalationszonen eingerichtet worden, in die sich Zivilisten flüchten können.

Der eigentliche G20-Gipfel verständigte sich am Freitag auf eine Erklärung zur Terrorbekämpfung. Darin sprechen sich die Staats- und Regierungschefs vor allem für ein schärferes Vorgehen gegen Terrorfinanzierung aus.

Ansonsten dominierten die Differenzen. Die EU drohte Trump Sanktionen an, sollte dieser zulasten europäischer Unternehmen den US-Stahlmarkt abschotten. Trump hatte im April eine Untersuchung in Auftrag gegeben, die klären soll, ob Stahlimporte die nationale Sicherheit in den USA beeinträchtigen. Sie könnte eine Beschränkung der Einfuhren zur Folge haben. Weiter unklar blieb, wie die G20 mit dem Ausstieg der USA aus dem UN-Klimaabkommen umgehen.



Skeptische Gesichter vor Beginn der ersten Arbeitssitzung beim G20-Gipfel am Freitag in Hamburg: (v. l.) der französische Präsident Emmanuel Macron, Bundeskanzlerin Angela Merkel und der US-amerikanische Präsident Donald Trump. Bild: dpa

Nächtliche Ausschreitungen in Hamburg

Hamburg (dpa). Im Hamburger Schanzenviertel ist es in der Nacht bei Anti-G20-Protesten zu massiven Gewaltexzessen gekommen. Unweit des linksautonomen Kulturzentrums Rote Flora plünderten Randalierer einen Drogeriemarkt und ein Lebensmittelgeschäft. Auf der Straße brannten Feuer, teils meterhoch. Dichter Rauch stieg auf. Steine flogen. Nach Angaben der Polizei waren mehrere Randalierer mit Eisen-

stangen unterwegs, andere schossen mit Zwillen auf Beamte. Viele Demonstranten kletterten nach Angaben von Augenzeugen auf Gerüste der angrenzenden Häuser und bewarfen von dort die Polizisten mit Gegenständen.

Die Polizei in Hamburg hatte am Freitag alle Mühe, der Lage rings um den G20-Gipfel in Hamburg Herr zu werden. „Eine Explosion der Gewalt von Linksautonomen“ hat – so ein Polizeisprecher – am Freitag den G20-Gipfel der Staats- und Regierungschefs überschattet. Bei den Krawallen wurden nach Angaben der Ordnungshüter von Freitagabend 196 Beamte verletzt.

Hamburgs Polizeipräsident Ralf Meyer sprach am Abend von blinder Gewalt. Einige seiner Beamte seien erheblich verletzt worden. Das Bündnis der Gipfelgegner, der sogenannte

„Block-G20“, wertete die Protestaktionen des Freitags dagegen als Erfolg.

Die Bewohner des Schanzenviertels reagierten angesichts meterhoher Feuer auf den Straßen, Horden militanter Demonstranten und Plünderungen von Geschäften zunehmend genervt. Sie distanzieren sich von den Störungen und forderten sie auf, die Krawalle zu beenden.

Kommentar/Sonderseiten



Die Polizei setzte am Freitag nahe der Elbphilharmonie Wasserwerfer gegen Demonstranten ein.

Echo der Heimat

18-jähriger Räuber in Haft

Die Polizei hat einen 18-jährigen Mann festgenommen, der wegen mehrfachen Raubs, wegen Körperverletzung und weiterer Delikte gesucht wurde. Der Mann sitzt jetzt in Untersuchungshaft.

► Gütersloh

Stadt benötigt Wohnraum

Verl benötigt bis zum Jahr 2030 weitere Grundstücke, auf denen gebaut werden kann. Rund 17 Hektar fehlen. Wo Wohnraum entstehen kann, soll jetzt diskutiert werden. Mehrere Optionen sind möglich.

► Verl

Hoher Besuch im Rathaus

Die Partnerschaftsurkunde zwischen der Stadt Harsewinkel und der lettischen Großgemeinde Mazsalaca ist am Freitag unterzeichnet worden. Mit dabei: der lettische Ministerpräsident Maris Kucinskis.

► Harsewinkel

Tour de France

Marcel Kittel triumphiert erneut

Nuits-Saint-Georges (dpa). Sprintstar Marcel Kittel hat bei der 104. Tour de France die siebte Etappe hauchdünn gewonnen und damit bereits seinen dritten Tagessieg gefeiert. Der 29-Jährige siegte am Freitag nach 213,5 Kilometern von Troyes nach Nuits-Saint-Georges im Massensprint vor Edvald Boasson Hagen. **Sport**

Brandstiftung

27-Jähriger der Tötung verdächtig

Beckum (scl). Drama in der Beckumer Altstadt: In ihrer ausgebrannten Wohnung ist die 22-jährige Bewohnerin am frühen Freitagmorgen von der Feuerwehr tot aufgefunden worden. Die Ermittlungen der Polizei ergaben schnell, dass die junge Frau nicht durch das Feuer ums Leben gekommen ist. Ihr ehemaliger Freund, der 27-jährige Julian B. aus Wadersloh, wird dringend verdächtig, das Opfer getötet und danach die Wohnung zur Veruschung der Tat in Brand gesetzt zu haben. Die Polizei fahndet nach dem Beschuldigten. Bei dem Brand kam auch die 74-jährige Bewohnerin des Erdgeschosses zu Schaden. Sie wurde mit Rauchvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert. An dem Gebäude entstand hoher Sachschaden. **Westfalen**

Sommerfest



Im Beisein des lettischen Ministerpräsidenten Maris Kucinskis und der Botschafterin Elita Kuzma ist am Freitag beim Sommerfest des Kreises Gütersloh das 25-Jährige der Partnerschaft zwischen den Kreisen Valmiera und Gütersloh gefeiert worden: (v. l.) Monika Kuper, NRW-Landtagspräsident André Kuper, Landrat Sven-Georg Adenauer, Maris Kucinskis und Elita Kuzma. **Kreis Gütersloh/Bild: Neitemeier**

Mehr Ausgaben als Einnahmen

Milliardenpolster der Rentenkasse schmilzt

Berlin (dpa). Das Geldpolster der Rentenversicherung wird kleiner. Bereits 2017 dürfte die sogenannte Nachhaltigkeitsrücklage von 32,4 Milliarden Euro (am Ende des vergangenen Jahres) auf rund 32 Milliarden Euro absinken. Das teilte die Deutsche Rentenversicherung Bund am Freitag in Berlin mit.

In den Jahren nach 2017 wird sich der Abbau des Vermögens der Rentenkasse beschleunigen. Das hatte die Vorsitzende des Bundesvorstandes der Rentenversicherung, Annelie Buntenbach, bereits Ende Juni vorausgesagt. Sie sprach von einem Rückgang

der Rücklage um rund 8 Milliarden Euro im Jahr 2021.

Buntenbach machte deutlich, dass der Gesetzgeber durch seine Reformen und deren Finanzierung bewusst in Kauf nimmt, dass die Ausgaben (282,7 Milliarden Euro in 2016) über den Einnahmen (280,5 Milliarden Euro in 2016) liegen. Das Schrumpfen der Rentenreserve sei also kein Krisenphänomen. „Es besteht die Gefahr, dass die Defizite von interessierter Seite instrumentalisiert werden, um weitere Leistungskürzungen in der gesetzlichen Rentenversicherung zu fordern“, fügte Buntenbach an.

Bundestag

48 Parteien treten zur Wahl an

Berlin (dpa). Voraussichtlich 48 Parteien dürfen zur Bundestagswahl am 24. September antreten, darunter auch Gruppen wie die Violetten, die Magdeburger Gartenpartei und das Bündnis Grundeinkommen.

40 Vereinigungen erteilte der Bundestagsausschuss am Freitag die Zulassung. Dazu kommen die

Parteien, die bereits im Bundestag oder in Landtagen mit fünf oder mehr Abgeordneten vertreten sind, also CDU, CSU, SPD, Linke, Grüne, AfD, FDP und Freie Wähler.

24 Vereinigungen, die ihre Zulassung beantragt hatten, wurden vom Ausschuss unter Leitung des Bundeswahlleiters

Dieter Sarreither abgelehnt. Zum Teil hatten sie die Anmeldefrist verpasst oder andere formale Auflagen nicht erfüllt.

Bis zum 11. Juli können die Gruppen, die nicht zugelassen wurden, Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht einlegen. Karlsruhe muss darüber bis zum 27. Juli entscheiden.

Bürger horten Alt-Geld in Milliardenwert

Trennung von D-Mark fällt schwer

Frankfurt (dpa). Die Trennung fällt schwer: Auch gut 15 Jahre nach der Euro-Bargeldeinführung sind immer noch D-Mark im Milliardenwert im Umlauf. Ende Juni waren laut Deutscher Bundesbank 166,6 Millionen Scheine und 23,4 Milliarden

Münzen nicht zurückgegeben. Sie haben einen Gesamtwert von 12,67 Milliarden D-Mark, das sind 6,48 Milliarden Euro.

In jedem Jahr wurden bisher im Schnitt 100 Millionen D-Mark in Euro gewechselt. Immer wieder tauchen Scheine und Münzen

durch Zufall auf – zum Beispiel bei Haushaltsauflösungen oder Renovierungsarbeiten. Einen Teil des Geldes dürften die Bundesbürger aus nostalgischen Gründen aufbewahren. Ein anderer Teil des Geldes befindet sich vermutlich im Ausland.

Online-Umfrage
www.die-glocke.de

► **Aktuelle Frage**

Haben Sie noch D-Mark zu Hause?

► **Letzte Frage**

War Hamburg die richtige Wahl als Ort für den G20-Gipfel?

Ja	30,3 %
Nein	69,7 %

(449 Stimmen abgegeben)



ANZEIGE

VOLKER GRETT
EINRICHTUNGSHAUS
Berliner Str. 200 | 33330 Gütersloh
Telefon 05241. 2375-55 | Fax -56
www.volkergett.de

JETZT KNALLHART REDUZIERT:
Viele Outdoor-Möbel zu Top-Preisen in unserem großen Sale!

OUTDOOR ABVERKAUF
Schahtag: Sonntag, 09. Juli von 13 bis 18 Uhr
Ohne Beratung und Verkauf

DEIDON Glatz solpuri GLOSTER WEISHAUPL